

G. Minnameier | K. Oberwimmer
M. Steger | T. Wenzl

Methodik und Systematik der empirischen Bildungsforschung



Studientexte
Bildungswissenschaft

Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Studentexte Bildungswissenschaft

herausgegeben von

Thorsten Bohl, Hans-Ulrich Grunder,
Bernd Hackl und Heike Schaumburg

Gerhard Minnameier, Dr. rer. pol. habil., ist Professor für Wirtschaftsethik und Wirtschaftspädagogik an der Goethe Universität Frankfurt. Seine Forschungsgebiete sind die Entwicklung des moralischen Denkens und Handelns, speziell im beruflichen Kontext, die ökonomische Theorie der Moral, Ethik mit Mitteln der Ökonomik sowie die Lehr-Lern-Forschung, speziell im Kontext epistemischer Logik und der inferentiellen Lerntheorie.

Konrad Oberwimmer ist Mitarbeiter am Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS). Er beschäftigte sich mit Fragen der Bildungsstatistik und leistete Beiträge zur nationalen Bildungsberichterstattung in Österreich. Als Lehrbeauftragter unterrichtete er quantitative Auswertungsmethoden an der Universität Salzburg.

Martin Steger, Dr. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik der Johannes Kepler Universität Linz. Seine Arbeitsschwerpunkte: schulpraktische Studien in der Lehrerbildung, Motivations- und Interessensforschung, literarische und philosophische Forschungsmethoden.

Thomas Wenzl, PD Dr. phil., ist Privatdozent am Institut für Erziehungswissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Seine Arbeitsschwerpunkte: qualitative Methodenlehre, Schul- und Unterrichtsforschung, Professionalisierung und Professionalität von Lehrer:innen, Hochschulforschung, Familienforschung.

Gerhard Minnameier
Konrad Oberwimmer
Martin Steger
Thomas Wenzl

Methodik und Systematik der empirischen Bildungsforschung

Wissenschaftstheoretische Grundlagen,
methodische Zugänge,
forschungspraktische Hinweise

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2023

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2023.K. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Elske Körber, München.

Grafik auf Umschlagseite 1: Katarzyna Bruniewska-Gierczak / 123RF.

Einbandgestaltung: Agentur Siegel, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2023.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 6040

ISBN 978-3-8385-6040-3 digital

ISBN 978-3-8252-6040-8 print

Inhalt

Vorwort der Herausgeberschaft	9
--	---

Teil I: Forschungsmethoden – Zugänge und Grundlagen

1 Selbstverständnis des Kritischen Rationalismus und weiterführende Überlegungen	15
1.1 Forschungspraktische und wissenschaftstheoretische Ausgangsfragen	15
1.2 Theorie und Realität aus kritisch-rationaler Sicht.....	18
1.3 Von der Beobachtung zur Theorie und zurück	21
1.4 Wertfreiheit von Wissenschaft und Anwendungsfragen	25
1.5 Kritische Aspekte des Kritischen Rationalismus	28
1.6 Die Erziehungswissenschaft als technologische Disziplin	32
1.7 Zusammenfassung.....	34
2 Selbstverständnis der Hermeneutik	35
2.1 Die Hermeneutik als Paradigma	35
2.2 Zum Charakter von Verstehen.....	40
2.3 Modelle des Verstehens.....	46
2.3.1 Der Verstehensprozess bei Friedrich Scheiermacher	47
2.3.2 Der Verstehensprozess bei Wilhelm Dilthey.....	48
2.3.3 Der Verstehensprozess bei Hans Georg Gadamer.....	51
2.4 Kritische Aspekte der Hermeneutik.....	52
2.4.1 Das „Objektivitätsproblem“ der Hermeneutik.....	53
2.4.2 Das „Normativitätsproblem“ der Hermeneutik	56
2.5 Zusammenfassung.....	58
3 Argumentation und Kritik als „Rahmenmethoden“ wissenschaftlicher Forschung	61
3.1 Charakteristika der Argumentation.....	61
3.1.1 Argumentation und Wissenschaft.....	63
3.1.2 Argumentation als Rahmung standardisierter Verfahren	63
3.1.3 Logik und Rhetorik.....	64
3.2 Bausteine der Argumentation	66

3.2.1	Definieren von Begriffen	66
3.2.2	Aussage und Argument.....	69
3.3	Deduktive und induktive Argumentation	71
3.3.1	Deduktive Argumentation.....	73
3.3.2	Induktive Argumentation	78
3.4	Argumentation und Kritik.....	81
3.5	Gegenstandsbereiche der Kritik	84
3.5.1	Eine heuristische Systematisierung von Gegenstandsbereichen wissenschaftlicher Kritik.....	85
3.5.2	Typen wissenschaftlicher Kritik	87
3.5.3	Anlässe wissenschaftlicher Kritik.....	91
3.6	Zusammenfassung	92

Teil II: Empirische Forschungsmethoden

4	Quantitative Forschungsmethoden	97
4.1	Einleitung: Themen und Fragestellungen quantitativer Sozialforschung zu Schule und Unterricht	97
4.2	Grundbegriffe quantitativer Forschung.....	99
4.2.1	Von der Untersuchungseinheit zum Zahlenmaterial	99
4.2.2	Anordnung des Zahlenmaterials in Datensätzen	102
4.2.3	Population und Stichprobe.....	104
4.3	Erhebungsmethoden und Untersuchungsdesigns	108
4.3.1	Standardisierte Befragung.....	108
4.3.2	Exkurs: Operationalisierung und Gütekriterien sozialwissenschaftlicher Messinstrumente	113
4.3.3	Standardisierte Beobachtung	117
4.3.4	(Quasi-)Experimentelles Längsschnittdesign.....	119
4.3.5	Kritische Würdigung	122
4.4	Auswertungsmethoden	123
4.4.1	Zählstatistik.....	126
4.4.2	Univariate Kennwerte.....	131
4.4.3	Exkurs: Skalenniveaus	134
4.4.4	Effektstärke: Praktische Signifikanz.....	138
4.4.5	Nullhypothesentests: Statistische Signifikanz am Beispiel des t-Tests.....	141
4.4.6	Einfaktorielle Varianzanalyse	149
4.4.7	Korrelation	153
4.4.8	Lineare Regression.....	155
4.4.9	Kritische Würdigung	161
4.5	Zusammenfassung	163

5	Qualitative Forschungsmethoden	165
5.1	Einleitung: Nähe und Distanz qualitativer Forschung zu Alltagsdeutungen sozialer Wirklichkeit.....	165
5.2	Ethnografie.....	168
5.2.1	Ethnologische Wurzeln der Ethnografie.....	169
5.2.2	Die Hinwendung zur eigenen Gesellschaft – die Chicagoer Schule.....	170
5.2.3	Die Schule oder: Der ethnografische Blick auf das Vertraute	171
5.2.4	Die Bedeutung der Ethnomethodologie für die Ethnografie	171
5.2.5	Die teilnehmende Beobachtung.....	173
5.3	Die dokumentarische Methode	177
5.3.1	Implizites handlungsleitendes Alltagswissen als Forschungsgegenstand der dokumentarischen Methode	178
5.3.2	Zum Verhältnis von kommunikativem Wissen und konjunktivem Erfahrungswissen.....	180
5.3.3	Vom Was zum Wie oder: Zum spezifischen Bruch der dokumentarischen Methode mit der Alltagsperspektive	181
5.3.4	Der typologische Vergleich in der dokumentarischen Methode.....	184
5.3.5	Von der Gruppendiskussion zur Videografie: Die Datengrundlage dokumentarischer Interpretationen.....	187
5.4	Die Objektive Hermeneutik	189
5.4.1	Enger empirischer Fokus – weitreichende theoretische Schlussfolgerungen: Zur grundlegenden Charakteristik der objektiv hermeneutischen Forschungspraxis	190
5.4.2	Der Sinnbegriff der Objektiven Hermeneutik.....	194
5.4.3	Die Unterscheidung von manifestem und latentem Sinn als Leitdifferenz der Objektiven Hermeneutik	195
5.4.4	Fehlleistungen oder: Das Prinzip der Wörtlichkeit	197
5.4.5	„Missglückte“ Formulierungen oder: Das Prinzip der Kontextfreiheit	200
5.4.6	Zur zentralen methodischen Operation der Objektiven Hermeneutik: Der gedankenexperimentelle Entwurf von „Geschichten“.....	206
5.4.7	„Normale“ Sequenzen	208
5.4.8	Von der Einzelsequenz zur Fallstrukturhypothese oder: Das Prinzip der Sequenzialität	210
5.4.9	Der Entwurf einer Fallgestalt oder: Zur Bedeutung der Abduktion im objektiv hermeneutischen Forschungsprozess	213

5.5	Eine exemplarische Fallrekonstruktion eines Schülerinterviews	215
5.6	Zum Ablauf objektiv hermeneutischer Forschungsarbeiten: Ein Überblick	224
5.7	Zur unterschätzten Bedeutung der Theoriearbeit in der qualitativen Forschung	228
5.8	Zusammenfassung	230
6	Erkenntnisinteresse und Methodenwahl	233
6.1	Stärken und Schwächen der quantitativen und der qualitativen Methoden	234
6.2	Zur Kombinierbarkeit quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in Mixed-Methods-Untersuchungsdesigns	236
7	Literaturverzeichnis	237

Vorwort der Herausgeberschaft

Der vorliegende Band der Reihe *Studientexte Bildungswissenschaft* bietet eine Einführung in das Thema der erziehungswissenschaftlichen *empirischen Forschung*. Sein primäres Anliegen besteht darin, seinen Leserinnen und Lesern ein grundlegendes Verständnis davon zu vermitteln, wie man Forschungsergebnisse produzieren, fundiert nachvollziehen und kritisch bewerten kann, um sie ggf. für das eigene pädagogische Handeln zu nützen. Zu diesem Zweck soll nachvollziehbar gemacht werden, in welcher Weise so etwas wie „Erziehungswirklichkeit“, „pädagogische Faktizität“ oder „pädagogisches Tatsachenwissen“ aufgefasst und auf der Grundlage bestimmter epistemologischer Vorannahmen, theoretischer Konzepte und methodischer Vorgangsweisen im Rahmen eines Forschungsprozesses systematisch erkundet werden kann.

Diese Aufgabenstellung wird anhand ausgewählter theoretischer Zugänge und methodischer Verfahren abgearbeitet. Dabei wird in angemessener Genauigkeit und Tiefe aufgewiesen, was den Kern *jedes* empirischen Forschungshandelns ausmacht. Gleichzeitig wird die Breite des Raumes sichtbar, innerhalb dessen sich ein solches Forschungshandeln auszuprägen vermag.

Dennoch erscheint uns der folgende Hinweis angebracht: Es wäre unrealistisch, zu erwarten, dass die Gesamtheit jenes Wissens, das zur selbständigen *Durchführung eigener Forschungsarbeit* auf dem etablierten wissenschaftlichen Niveau benötigt wird, durch die bloße Lektüre des Buches angeeignet werden kann. Die Vorbereitung auf *praktisches Forschungshandeln* kommt keinesfalls ohne *praktische Einführung, Beteiligung und Übung* aus, kann also „in der Lesestube“ nicht erworben werden. Wir empfehlen daher, wo immer möglich, sich aktiv an der praktischen Durchführung von Forschungsprojekten zu beteiligen, wie sie von erfahrenen Forscherinnen und Forschern in wissenschaftlichen Institutionen entwickelt und geleitet werden. Dessen ungeachtet läge nichts mehr im Interesse der Herausgeber und Autoren dieses Buches, als dass dessen Lektüre dazu beitrüge, seine Leserschaft auch zu eigenen empirischen Forschungsaktivitäten anzuregen und dafür eine erste sachliche Orientierung bereit zu stellen. Darüber hinaus verweisen wir auf weiterführende Literatur, die sich umfassender und detaillierter auf jeweils bestimmte theoretische Zugänge und methodische Verfahrensweisen bezieht.

Ganz im Sinne dieser didaktischen Überlegung stellt *Gerhard Minnameier* zunächst einen der aktuell prominentesten wissenschaftstheoretischen Zugänge zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen vor und zeichnet ihn ausführlich anhand seiner

grundlegenden Argumente nach. Es handelt sich dabei um den Ansatz des *Kritischen Rationalismus*, wie er (in geringfügig variierenden Spielarten) als Grundlage der statistischen, subsumtionslogischen oder oft auch kurz als „quantitativ“ bezeichneten Verfahren fungiert. Dann präsentiert *Martin Steger* den Ansatz der *Hermeneutik*, der die erkenntnistheoretische Ausgangsbasis für die Familie der als hermeneutisch, rekonstruktiv oder oft auch unscharf als „qualitativ“ angesprochenen Verfahren zur Verfügung stellt. Entsprechend der größeren Heterogenität der Ansätze holt Steger hier etwas weiter aus und bezieht Argumente aus Phänomenologie, Kritischer Theorie, philosophischer Hermeneutik und poststrukturalistischen Auffassungen ein. Zuletzt beleuchtet er die wissenschaftlichen Verfahrensweisen der *Argumentation* und der *Kritik*, die für die Praxis seriösen Forschens unabdingbar sind, häufig jedoch eher abseits der gängigen Methodenkonzepte untersucht werden.

Im Anschluss an diesen ersten Hauptteil des Bandes porträtieren zwei Forscher zwei für die dargestellten erkenntnistheoretischen Zugänge jeweils wiederum beispielhafte methodische Ansätze. Den Anfang macht *Konrad Oberwimmer*, der das klassische Methodenrepertoire der *statistischen Forschung* im pädagogischen Feld entfaltet. Die hier dargestellten Verfahren beruhen auf mathematischen Modellierungen der untersuchten Problemstellungen und zielen auf „harte“ prognostisch verwertbare Aussagen über „Wenn-dann-Zusammenhänge“. Sie lassen sich zudem auf große Datenmengen (also eine große Anzahl untersuchter Gegebenheiten) beziehen und versprechen damit die Gewinnung von Orientierungen für *politische Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen*. Auf diese Weise konnte sich der statistische Ansatz mittlerweile erfolgreich als „mainstream“ der pädagogischen Forschung etablieren und eine breite Anwendung seiner Verfahren sicherstellen. Oberwimmer klärt zunächst das Verhältnis seines Forschungsgegenstandes zu statistisch verarbeitbaren Zahlenangaben und erläutert darauf aufbauend, wie auf der Grundlage des statistischen Paradigmas Daten zunächst gesammelt und anschließend ausgewertet und zu wissenschaftlichen Aussagen verdichtet werden können.

Dann präsentiert *Thomas Wenzl* Einblicke in verbreitete Methodologien und Methodiken aus dem Spektrum der rekonstruktionslogischen Verfahren. Der heterogeneren Landschaft der hermeneutischen Konzepte trägt Wenzl zunächst dadurch Rechnung, dass er mit Überblicksdarstellungen der *Ethnografie* und der *Dokumentarischen Methode* beginnt und sich schließlich nach der vergleichenden Betrachtung einiger grundlegender Verfahrensfragen den Regeln und Operationen der *Objektiven Hermeneutik* zuwendet, welche sich wie auch die beiden vorgenannten Ansätze als idealtypischer Antipode der statistischen Forschungsstrategie versteht. Die Objektive Hermeneutik betrachtet menschliche Äußerungen aller Art in einem weiteren Sinne als „Text“, dessen extensive Auslegung Auskunft über die tatsächliche Kausalität und Potentialität eines jeweiligen Sprechens und Handelns geben kann. Da sie sehr präzise Einblicke in die Tiefe der untersuchten Interaktionen und Dokumente gewährt, lassen ihre Ergebnisse häufig problematische Aspekte

der untersuchten Situationen und Ereignisse erkennen. Zudem impliziert die differenzierte Auslegung einzelner „Fälle“ schon aus arbeitstechnischen Gründen deren quantitative Beschränkung. Aus diesen Gründen findet der Ansatz der Objektiven Hermeneutik bisher zumeist im Kontext einer *kritischen Durchleuchtung* pädagogischer Gegebenheiten Verwendung.

Zuletzt rundet Wenzl die Gesamtdarstellung durch eine kurze Skizze des Verhältnisses von quantitativen und qualitativen Methoden im Rahmen der pädagogischen Forschung ab. Er entwickelt dabei die Sicht, dass beide Methodenarsenale jeweils spezifisch unterschiedliche Leistungen erbringen können und plädiert dafür, ihren Einsatz dem jeweiligen Forschungsgegenstand und die an ihn gerichteten Fragestellungen anzumessen.

Thorsten Bohl, Tübingen
Hans-Ulrich Grunder, Basel
Bernd Hackl, Graz

im Mai 2023

Im bildungswissenschaftlichen Segment eines Lehramtsstudiums beschäftigen sich die Studierenden sowohl mit empirischen Forschungsmethoden als auch mit wissenschaftstheoretischen Paradigmen, die diese begründen. Die methodische Frage nach der Forschungspraxis von Wissenschaft wird notwendigerweise von der methodologischen Frage nach ihren Erkenntnispotentialen begleitet.

Daher werden in diesem Buch Methoden der quantitativen und der qualitativen Forschung in den Bildungswissenschaften aufbauend auf eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen und methodologische Ansätze systematisch vorgestellt.

„Methodik und Systematik der empirischen Bildungsforschung“ richtet sich vor allem an Studierende, die sich im Kontext eigener Forschungsprojekte tiefer in bildungswissenschaftliche Methoden und ihre Paradigmen einarbeiten möchten.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-6040-8



9 783825 260408



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

utb.de